

Hand in Hand

Freundesbrief vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer 4/08





Spannende Ereignisse - wie ein Spielfilm: So empfindet der Verbandsvorsitzende und Geschäftsführer des Familienwerks in Niedersachsen, Heiner Theiß, den Jahresrückblick.

Das Besondere im Jahr 2008:

Die Kinderdörfer aus **Sachsen, Berlin** und **Baden-Württemberg** dürfen wir als neue Mitglieder begrüßen.

vereine in Deutschland und drei außerordentliche Mitglieder in Polen, Russland und auf den Philippinen.

Sehr herzlich danke ich Ihnen für die großzügige Unterstützung und Ihre langjährige Begleitung und wünsche ich Ihnen und uns allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer.

Wir ziehen alle an einem Strang!

Erinnern Sie sich an das tolle Titelbild vom letzten Heft? Jetzt ziehen wir wirklich alle an einem Strang. Denn mit großer Freude konnte ich während der Mitgliederversammlung im September die Kinderdorfvereine aus Sachsen, Berlin und Baden-Württemberg als neue Mitglieder begrüßen. Die große Solidargemeinschaft des Albert-Schweitzer-Verbandes verbindet nun alle Albert-Schweitzer-Familienwerke und -Kinderdorfvereine von den Alpen bis zur Küste.

Schon die Entwicklung der letzten Jahre und vor allem unser Jubiläumsjahr 2007 haben uns ganz eng miteinander verbunden. Das 50jährige Jubiläum des ersten deutschen Kinderdorfes in Waldenburg hat gezeigt,

dass unser humanistischer Auftrag, als starke Gemeinschaft für Kinder und Jugendliche, alte, kranke oder behinderte Menschen zu wirken, noch erfolgreicher der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann. Wir sind stolz, dass wir durch diese Stärkung die Verbandsarbeit weiter qualifizieren und unser Anliegen noch effektiver und deutlicher gegenüber der Politik vertreten können.

Für mich als ehemaligen Kinderdorfleiter sowohl in Waldenburg als auch in Uslar und jetzigen Geschäftsführer des Familienwerkes in Niedersachsen und Vorsitzender des Verbandes hat sich durch diese Partnerschaft ein lange ersehnter Wunsch erfüllt. Noch vor meiner Pensionierung und nach 36jährigem Wirken im Sinne Albert Schweitzers kann ich Ihnen diesen Erfolg vermelden.

Der Verband hat nun zwölf ordentliche Mitglieder als selbständige Landes-

Ihr Heiner Theiß

Impressum

Herausgeber:

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin

Telefon: (030) 20 64 9117

Telefax: (030) 20 64 9119

eMail: verband@albert-schweitzer.de

www.albert-schweitzer-verband.de

Konto-Nr.: 339 1001

BLZ: 100 20 500

Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin

Layout: COMPASS-Verlag, FfM

Druck: pva, Landau

„Hand in Hand“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Malen macht Spaß!

Viele Kinder lieben das Malen, besonders die Mädchen. Aber auch viele Jungen sagen: „Ich male gern – das kann ich gut – das macht mir Spaß“.

So ist das Ferienangebot „eine Woche therapeutische Malgruppe“ im Kinderdorf Wetzlar schnell ausgebucht. Seit einem Jahr gibt es dieses Angebot bei uns. Dazu wird im Therapiehaus ein Raum zum Malatelier umfunktioniert.



Das ist übrigens unser
Kalenderbild für den Januar.

Hier in dem ruhigen, geschützten Raum, in dem Farben, Pinsel und Staffeleien bereit stehen und klare Regeln über das Miteinander in der Gruppe

bestimmen, steht der Prozess des Malens ganz im Vordergrund. Und obwohl es körperlich richtig anstrengend ist, zwei Stunden lang an der Staffelei zu stehen und mit richtig großen Künstlerpinseln „zu arbeiten“, erleben es die Kinder als wohltuend.

Sie tauchen mit allen Sinnen in die Farben ein, experimentieren mit den Farben, Formen und Größen, mit Motiven und Strukturen. Sie freuen sich über ihre Freiheit beim Malen und variieren zum Teil erstaunlich systematisch – sie loten die Grenzen ihrer Ideen und des Machbaren aus.

Kann das Malen Wandel bewirken?

Erstaunt stellen wir immer wieder fest: Kinder, die sich außerhalb des Malateliers nicht konzentrieren können, die in der Schule anecken und deren Eltern die Erziehung dieser „schwierigen“ Kinder in die Hände des Jugendamtes gaben, sind beim Malen wunderbar aufmerksam. Sie vergessen alles, was um sie herum geschieht und konzentrieren sich ganz auf ihr Bild.

Andere Kinder, die ohne positiven Rückhalt und Selbstbewusstsein aufwuchsen, weil ihre Eltern zum Beispiel psychisch krank sind, sagen nach den Malstunden im Atelier: „Das



habe ich heute gut gemacht, ich bin heute richtig zufrieden mit mir.“

Beim Malen gibt es Phasen, in denen das Bild schon erkennbar, aber noch nicht vollendet ist, Phasen in denen das Bild mit Zuversicht weiter entwickelt werden muss, Phasen in denen Ratlosigkeit und vielleicht auch einmal Enttäuschung ausgehalten werden müssen. So kommt es, dass der künstlerisch-kreative Prozess den Kindern immer wieder abverlangt, dass sie ihr Gleichgewicht, ihre innere Zufriedenheit neu suchen müssen. Nach einer Woche in der therapeutischen Malgruppe sind die Kinder ein Stück weiter auf dem Weg zu sich selbst, akzeptieren ihre eigenen Leistungen und freuen sich über ihre Bilder.

Zum Abschluss stellen sie fest: Am liebsten würde ich immer hierher kommen - bis ich ganz groß bin – bis ich ausziehen muss.“

*Simone Glüer,
Kinderdorf Wetzlar*

EIN TOLLES GESCHENK: **Urlaub für eine ganze Kinderdorffamilie**

Danke liebe Familie Sommer!



Wir, die Kinderdorffamilie Müller aus Sachsen-Anhalt, wurden von Herrn und Frau Sommer eingeladen, eine Woche Schwarzwaldurlaub in ihrer Ferienwohnung in Aselfingen zu verbringen.

Weil Aselfingen sich im südlichen Schwarzwald unweit der Grenzen zur Schweiz und zu Frankreich (auch Dreiländereck genannt) befindet, machten wir uns schon mitten in der Nacht auf den Weg dorthin. Schließlich vergeht eine Woche sehr schnell und wir freuten uns, dass wir schon am zeitigen Vormittag von Familie Sommer in Aselfingen empfangen wurden.

An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass dieser Urlaub eine Spende von Familie Sommer speziell für unser Kinderdorffhaus war, wofür wir auch sehr dankbar sind. Die Familie

wanderten durch die Wutachschlucht, die nach dem Fluss „Wutach“ benannt ist. Auch auf anderen Wanderungen konnten wir uns an der unberührten Natur des Schwarzwaldes erfreuen. Durch das schöne Elsass fuhren wir nach Colmar in Frankreich und sahen uns die Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten an. In der Schweiz machten wir einen Ausflug zum Rheinfall. Eine weitere Fahrt führte uns nach Konstanz. Mit der Autofähre ging es nun über den Bodensee.

interessiert sich sehr für das Leben der Kinder im Kinderdorf und für die Arbeit der Kinderdorfeltern. Bei Kaffee und Kuchen kamen wir sofort ins Gespräch.

In unserer Urlaubswoche haben wir dann viel unternommen und auch viel erlebt. Wir

Die Besichtigung von Meersburg und das Füttern der Affen auf dem Affenberg in Salem waren besondere Erlebnisse.

Das Wetter war natürlich passend; so wie sich das für einen schönen, unvergesslichen Urlaub gehört.

Übrigens ist Herr Sommer auch noch künstlerisch begabt und kann wunderbar zeichnen. Aus diesem Grund hat er die sechs Kinder zum Abschied auch noch gemalt.

Herzlichen Dank für die gelungenen Bilder und noch einmal DANKESCHÖN für die nette Gastfreundschaft!

*Julia (13 Jahre) und Heike Müller,
Kinderdorfmutter,
Familienwerk Zerbst*



Projekt Pferdestärke – Ein Traum wird Wirklichkeit

Wie das Leben so spielt: Durch Zufall erfuhren wir, dass unsere Freundin Gudrun Quast vor Kurzem den Trainerschein als Voltigierlehrerin erworben hat. Und Conni (Name geändert) wünschte sich ja auch so sehr, einmal zu reiten. Na das passt doch prima und so wurde aus einem Traum Wirklichkeit.

Nun darf Conni einmal pro Woche mit dem Pferd Talio ins Gelände. Dabei geht es nicht nur um Spaß. Die Konzentrations- und Lernfähigkeit sowie der angemessene Umgang mit Emotionen (Wut, Ärger, Trauer, Freude) stehen häufig im Vordergrund. Das Pferd wird fachgerecht gehaltert, geputzt, gesattelt und geführt. Die Trainerin sieht hier einen sehr vielschichtigen Lerneffekt:

„Durch die Beschäftigung mit dem Pferd lernt das Kind vor allem, sich in einen neuen Partner hineinzudenken und hineinzufühlen.“ Der Umgang mit dem Tier schult die Verantwortung für das Wohlergehen des Pferdes, setzt genaue Planung voraus und erzieht zur Selbstorganisation.

Ein Grund mehr für die Leitung des Kinderdorfes in Diez, das neue Hobby

zu fördern. Gundula Neukirchen: „Da wir in der Regel Kinder mit emotionalen Defiziten betreuen, die Bindungsstörungen im familiären Umfeld und deshalb eine mangelhafte oder fehlende Umweltwahrnehmung aufweisen, haben wir diesen Versuch gestartet. Wir erhoffen uns für unsere Kinder



eine Stärkung der Selbstwahrnehmung durch die unmittelbare Reaktion des Pferdes auf ihr Verhalten.“

Durch das Erlernen der Wirkung eigener Verhaltensweisen auf die Umwelt könnte sich langfristig auch eine bessere soziale Eingliederungsfähigkeit (z.B. in Schule, Ausbildung und Beruf) ergeben. Die natürliche Haltung der Pferde im offenen Stall und auf der

Weide fordert Conni auf, die Herde in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten und auf Verhalten, Rangordnungen, Signale und Bewegungen der Pferde untereinander zu achten. Ausritte durch Wald und Feld sind für sie immer wieder ein Erlebnis, da auch Gehör, Tast- und Geruchssinn angeregt werden. Conny erlebt den Wechsel der Jahreszeiten, Veränderungen in der Natur, und lernt völlig ohne Zwang die verschiedenen Pflanzen und Bäume kennen.

Bislang ist das Experiment erfolgreich verlaufen. Aus diesem Grund möchte die Einrichtung künftig auch den übrigen Kindern die Möglichkeit eröffnen, über den Umgang

mit Pferden ihre Persönlichkeit weiter zu stärken und wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Dazu wäre jedoch ein zusätzliches Pferd nötig. Deshalb ist man in Diez derzeit auf der Suche nach einem Spender, der dem Familienwerk bei den Anschaffungskosten und beim Unterhalt unter die Arme greifen kann.

*Thorsten Kunz,
Familienwerk Diez*

Alle Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke unter einem Dach(-verband)

Albert Schweitzer hätte seine Freude gehabt. Denn mit dem Namen unseres Vorbildes wird nun einer der größten Jugendhilfeträger in Deutschland verbunden. Durch den Beitritt der Albert-Schweitzer-Kinderdorfvereine Waldenburg, Berlin und Sachsen zum Verband sind wir nun bundesweit aktiv. Insgesamt können wir mehr als 900 Kinder und Jugendliche in unseren 160 Kinderdorffamilien fördern. Darüber hinaus werden 450 Plätze für Kinder und Jugendliche in anderen stationären Betreuungsangeboten vorgehalten. Hinzu kommen 875 Plätze in teilstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, 11 ambulante Einrichtungen und etwa 130 Plätze in verschiedenen Einzelmaßnahmen. In 11 Beratungsstellen werden jede Woche mehr als 400 Kinder, Jugendliche und Familien betreut.

Eine starke Gemeinschaft, die sich nun noch mehr für Kinder und Familien stark machen kann.



Historisches Gruppenfoto mit gut gelaunten Akteuren von den Alpen bis zur Küste: Dr. Ulrich Neth, Wolfgang Bartole (Waldenburg), Cornelia Piekarski, Thomas Grahn (beide Berlin), Klaus Zell (Diez), Heinrich Schüz (Waldenburg), Gundula Neukirchen (Diez), Uwe Kietzmann (Dresden), Edda Contenius (Uslar), Friedrich Maier (Waldenburg), Prof. Dr. Rainer Geiling (Berlin), Hannelore Höpfner (Wolgast), Rüdiger Jährling (Hanau), Dr. Uwe Reiß (Spremberg), Ulrich von Heyl (Lampertheim), Dr. Sigrid Dietze (Wolgast), Ursula Sens, Jürgen Geister (beide Zerbst), Dr. Holger Wahl (Spremberg), Heiner Koch (Königsdorf), Heinz Merkel (Wolgast), Heiner Theiß (Uslar), Dr. Wolfram Spannaus (Wetzlar) und Michael Lomb (Erfurt).



Konzentrierte Arbeit: Gerade schwierige Herausforderungen werden im Dialog und mit ganz viel Sachverstand aus allen Albert-Schweitzer-Familienwerken und Kinderdörfern behandelt.

„Mondscheinkinder“ und „Aufwachsen in Armut“ gewinnen Medienpreis STARKE FAMILIE 2008

[Erfurt] - Mit dem Medienpreis STARKE FAMILIE zeichnen die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke Filmbeiträge über starke Familien aus, die Mut machen auf das Abenteuer Familie. Über 50 sehr unterschiedliche Beiträge von Sendern, Produktionen und Filmhochschulen zum Thema „Familienleben mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ erreichten die Jury. Der Medienpreis STARKE FAMILIE 2008 wurde am 8.11. in Erfurt verliehen. In der Kategorie „Beste Filmdokumentation“ setzte sich der Film „**Aufwachsen in Armut**“ durch. „Der Film rührt an, er macht betroffen - ohne erhobenen Zeigefinger“, so die Autorin Christel Sperlich.

Den Film „**Mondscheinkinder**“ zeichnete die Jury in der Kategorie „Bester Spielfilm“ aus.

Großes Familientreffen: Vertreter der nominierten Filme und die Mitwirkenden bei der Verleihung des Medienpreises STARKE FAMILIE 2008 im Theater Erfurt.



Starke Gewinner: Bester Spielfilm „Mondscheinkinder“ (Regisseurin Manuela Stacke, Cutter Dirk Schreier, Produzentin Jamila Wenske); Beste Dokumentation „Aufwachsen in Armut“ (Autorin Christel Sperlich, Kameramann Manfred Pelz); Staatssekretär und Festredner Hermann Binkert (Reihe vorne v. l.) Prof. Dr. Rainer Geiling, Michael Lomb vom Kinderdorf Thüringen (Reihe hinten v. l.)

„Wie ist das, wenn ein Kind erfährt, dass der eigene Bruder oder die Schwester schwer krank ist. Wenn Eltern erfahren, dass die Krankheit ihres Kindes unheilbar ist. Trauer, Angst, Wut oder Ratlosigkeit? Wie wird man damit fertig?“ fragt Dr. Holger Wahl in



seiner Laudatio. „Wir kennen die Realität betroffener Familien mit kranken oder behinderten Kindern aus unserer täglichen Arbeit zum Beispiel in der Frühförderstelle oder den Eltern-Kind Treffs im Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg.“



[Erfurt] - Besonders gern gesehene Gäste bei der Preisverleihung und im Kinderdorf Erfurt waren Bernd und Beate Blum und viele weitere Freunde und Förderer. Die Familie Blum kennt die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer seit 20 Jahren. Und seit 10 Jahren sind sie aktive Förderer. Beate Blum hatte früher den Wunsch, Kinderdorfmutter zu werden. Sie ist in einem fürsorglichen Elternhaus aufgewachsen und für sie ist es wichtig, Kinder mit aller Kraft zu fördern und zu stärken. „Ich möchte einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass benachteiligte Kinder ein ordentliches Familienleben genießen dürfen und echte Entwicklungsperspektiven haben. Wir brauchen starke Familien“. Davon sind die Beiden überzeugt.

Vielen Dank an Familie Blum und an alle Freunde der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Schön, dass es Sie gibt.

Musik schwingt durch die Lüfte



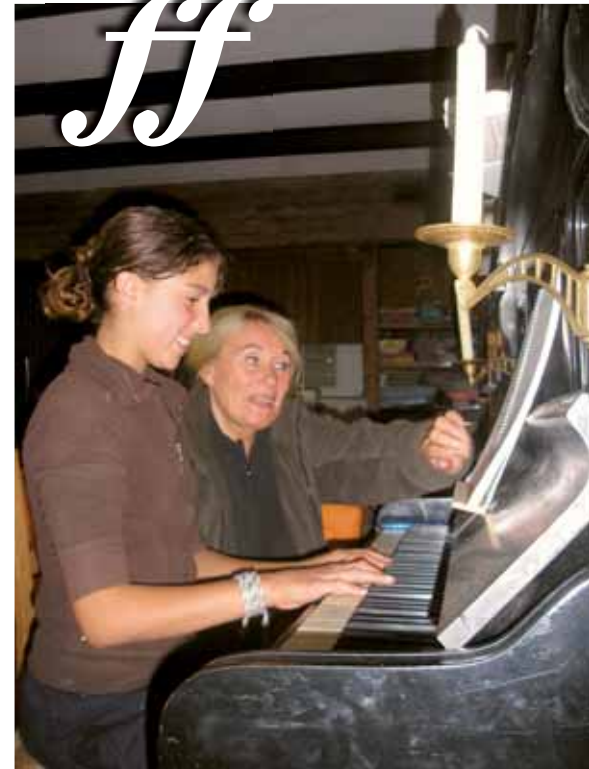
immer feste Rituale. Werden diese nicht eingehalten oder gestört, mag er nicht spielen.

Helene, Leonies Schwester, spielt auch Klavier. Sie hat zusätzlich noch in der Schule Klarinettenunterricht,

im Anschlag folgt, kann jeder, auch ohne Notenkenntnisse, die Lieder spielen. Das Instrument macht oft die Runde, weil jedes Kind direkt den Erfolg hört.

Für Alonso übt die Zither einen ganz besonderen Reiz aus, er kennt das Instrument durch Volkstanzveranstaltungen.

ff



Mit Beginn der kälteren Jahreszeit wird bei uns in der Familiengruppe noch häufiger musiziert, als es sonst der Fall ist. Die Abende werden länger und es ist zu kühl, um draußen zu spielen.

Treffpunkt für Hausmusik ist bei uns das Esszimmer. Dort steht ein kleiner Holzofen mit Sichtfenster, dieser sorgt für eine wohlige Atmosphäre.

Bis auf Philippe, den Ältesten der Gruppe, spielen alle ein bis zwei Instrumente. Leonie, die Jüngste, spielt Klavier. Mit ihren sieben Jahren kann sie zu Geburtstagsfeiern schon mit „Happy Birthday“ gratulieren. Alonso spielt Geige, er ist ein kleiner Perfektionist und braucht zum Üben

da sie in einer Musikklasse ist. Denise spielt ebenfalls Klavier und Sopranflöte. Sie ist sehr fleißig beim Üben und inspiriert häufig alle anderen Kinder der Gruppe mit ihren Ideen. Die drei Geschwister Fabian, Stefan und Manuel spielen Gitarre und können auch alle leichte Stücke auf der Blockflöte spielen.

Vor einiger Zeit wurde unsere Gruppe mit einer Instrumentenspende überrascht. Es handelte sich um eine alte Zither und eine Altflöte. Jeder wollte der Erste beim Ausprobieren sein. Bei der Zither waren unterlegbare Liedstücke dabei. Wenn man den Punkt-Strich-Verbindungen



dadurch neue Gestaltungsmöglichkeiten gewonnen.

Jahreszeitlich bedingt werden gerade Weihnachtslieder eingeübt. Die drei Gitarristen proben für ihr nächstes Konzert, die Mädchen und Alonso hoffen, ihre geprobteten Lieder in der Schule und auf Weihnachtsfeiern vortragen zu können.

Für mich als Gruppenleiterin ist es schön zu sehen, wie gemeinsames Musizieren verbindet, und es ist für alle ein krönender Abschluss des Tages, wenn wir gemeinsam üben.

*Dorothea Nosek,
Kinderdorf Wetzlar*

staltungen seiner Schule. Die Tänze werden dort immer durch Musikanten begleitet. Er möchte gerne so spielen können wie die drei älteren Herren, die an seiner Schule musizieren.

Die große Altflöte ist für die Kinder sehr schwierig zu spielen. Bei den kleineren sind die Finger noch nicht lang genug, um die Löcher abzudecken. Denise, Manuel und Stefan nutzen sie im Wechsel.

Wir alle sind sehr dankbar für die Instrumentenspende. Die Gruppenabende haben



Ganz herzlich bedanken wir uns bei Herrn Dr. Karl-Heinz Klingler für die Spende von 6 Fahrrädern an die Kinder des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Wetzlar.

Bei einem persönlichen Besuch, gemeinsam mit seiner Ehefrau und seinem Sohn, Herrn Ulrich Klingler, konnten die Fahrräder an die begeisterten Kinder übergeben werden. Einer gemeinsamen Fahrradtour steht den Familien nun nichts mehr im Weg.

Vielen Dank!

*Simone Scharfe,
Kinderdorf Wetzlar*



25 Herzlichen Glückwunsch: Jahre ist Martina Vieth Kinderdorfmutter

Martina, 47, ist in einer Albert-Schweitzer-Kinderdorffamilie aufgewachsen und heute selbst Kinderdorfmutter. Ihr Mann Dieter ist Handwerker und Vorarbeiter bei der Instandsetzungsgruppe. Derzeit betreut das Paar vier Kinder. Die Familie lebt im eigenen Haus - ein Niedrigenergiehaus aus Holz, in das Dieter viel Arbeit gesteckt hat. 25 Jahre sind die Beiden Kinderdorfeltern. Der Geschäftsführer Heiner Theiß und Kinderdorfleiter Harald Kremser haben mit den Kollegen einen „kleinen Bahnhof“ zum Jubiläum organisiert, um zu gratulieren.

Zwischendurch nimmt sich die erfahrene Pädagogin auch noch die Zeit, um mit mir zu plaudern: Wie ist das, wenn man fremden Kindern gegenüber in die Elternrolle schlüpft? Sagen Martinas Kinderdorfkinder Mama zu ihr? „Nein“, sagt sie, „die Kinder haben ja meist noch eigene Eltern und nennen mich daher beim Vornamen.“ Viele Eltern besuchen ihre Kinder außerdem in der Kinderdorffamilie.

„Wir sprechen mit den Kindern über ihre Eltern“, erzählt Martina, „das ist wichtig.“ Vielleicht können die Kinder ja eines Tages zu ihren leiblichen Eltern zurückkehren. Ein Mädchen aus ihrer jetzigen Familie ist gerade wieder nach Hause zurückgekehrt. „In solchen Momenten muss ich schon sehr stark sein“, sagt Martina. „Wir wünschen uns sehr, dass es dem Kind weiterhin gut geht.“

Vertrauen gibt Kindern Halt. Viele Kinder leben in ihrer Kinderdorffamilie,

bis sie volljährig sind. Mit der Zeit entwickelt sich ein starkes Vertrauensverhältnis zu den Kinderdorfeltern. „Das Wichtigste für die Kinder ist, dass sie wissen: Auf meine Kinderdorfeltern kann ich mich verlassen“, betont Martina. Nun ist sie tatsächlich seit 25 Jahren selbst Kinderdorfmutter und eine verlässliche Stütze für die Kinder.

Auch Eltern brauchen Zeit für sich

Martina ist bereits vierfache Kinderdorf-Großmutter. Ein, zwei, drei und vier Jahre alt sind die Kinder ihrer „Großen“. Martinas Augen strahlen, wenn sie über „ihre“ Kinder und Enkelkinder spricht. Voller Liebe, Verständnis - und auch mit etwas Stolz. Und was wünscht sich eine Frau, die so viele junge Menschen begleitet hat und noch begleiten wird? „Ans Meer zu fahren, ganz alleine mit meinem Mann. Ich liebe den frischen Geruch des Wassers und die Wellen.“ Das, sagt sie, hat sie erst lernen müssen: sich mehr Zeit für sich selbst zu nehmen, für Zweisamkeit und eigene Wünsche.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Martina und Dieter Vieth.

Jörg Grabowsky, Familienwerk Niedersachsen



Voller Stolz nehmen Harald Kremser (li) und Ulrike Müller-Behn (re) von der Kinderdorfführung Martina und Dieter Vieth in die Mitte.

Sterntaler

Uslar: Riesenfreude im Uslarer Kinderdorf. Der Uslarer Unternehmer Joachim Siebrecht hat es mit einer großen Spende ermöglicht, alle Kinderdorffamilien mit einem eigenen Computer auszustatten.

Einer nach dem Anderen wird ausgeliefert und in den Familien installiert. Joachim Siebrecht bei der Übergabe: „In unserer hoch technisierten Gesellschaft können Kinder nach meiner Auffassung gar nicht früh genug gefördert werden. Eine solide schulische Ausbildung ist schließlich der Grundstein für den beruflichen Werdegang.“ Das weiß der erfolgreiche Unternehmer am Besten.



Nina sammelt 4,52 Euro für Kinderdorf

Diez. Eigentlich hatte sie nur ihrem Opa im Golf-Club beim Einsammeln von Spenden helfen wollen. Aber diese Spendenaktion hatte die sechsjährige Nina wohl derart beeindruckt, dass sie



- kaum daheim - am Nachmittag noch einmal in die Nachbarschaft aufbrach und von ihrem Erlebnis berichtete. Ihre Freundinnen aus dem Kindergarten und deren Eltern honorierten ihren Einsatz mit zusätzlichen Spenden. Wieder zu Hause überraschte Nina Papa und Mama mit einer Hosentasche voller Geld und einem Spendenbetrag von sage und schreibe 4,52 Euro „für das Kinderdorf in Diez“. Prima, Nina!!

Golf-Club Hahn spendet

Diez: Entsprechend der Tradition des alljährlich ausgerichteten Early Bird Turniers des Golf-Club Hahn (Hunsrück) wurde ein soziales Projekt vorgestellt, das die Teilnehmer der Veranstaltung mit einer kleinen Spende unterstützen konnten. In diesem Jahr wählte man das Kinderdorf in Diez aus. Liane Michel-Kunz, die stellvertretende Vorsitzende des Familienwerkes dankte Helmut Junker und Reinhard Michel vom Golf-Club und allen Spendern für die großzügige Hilfe.

Geschenke zum Weihnachtsfest

Deutschland: Zu Weihnachten wollen die Albert-Schweitzer-Kinderdorffamilien und das Versandhaus Quelle über 700 Kindern und Jugendlichen eine ganz besondere Freude machen. Helfen Sie mit, diesen Kindern einen großen Weihnachtswunsch zu erfüllen.

In vielen Prospekten des Versandhauses und auf der Internetseite



<http://www.quelle.de/geschenke-patenschaft> erzählen Ihnen Kinderdorfkinder Ihre Weihnachtswünsche, die im Versandhaus bestellt werden können. Quelle übernimmt 50 Prozent der Kosten. Sagen Sie es bitte weiter.

**Wir wünschen Ihnen
fröhliche Weihnachten!**

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

Jahnstraße 2 • 37170 Uslar
Tel: (055 71) 92 43 127

Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

41334 Nettetal-Kaldenkirchen
Tel.: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Geleitstraße 66 • 63456 Hanau
Tel: (061 81) 27 09 19

Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/ Saarland e.V.

Schaumburger Straße 38
65582 Diez
Tel: (064 32) 508 573

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden- Württemberg

Margarete-Gutöhrlein-
Straße 21
74638 Waldenburg
Tel.: (0 79 42) 91 80-0

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Höfen 9 • 82549 Königsdorf
Tel: (080 46) 18 75 2-0

*Albert-Schweitzer-Familienwerke
und Kinderdörfer gibt es auch in
Polen, Russland und auf den Philippinen*



Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Wilhelmstraße 61 • 17438 Wolgast
Tel: (038 36) 20 69 71

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Weiter Blick 46
14089 Berlin
Tel.: (0 30) 362 30 44

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Ziegelstraße 12-14
39261 Zerbst
Tel.: (039 23) 740 415

Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Bergstraße 18
03130 Spremberg
Tel.: (035 63) 59 41 88

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

Großenhainer Straße 138 • 01129 Dresden
Tel.: (03 51) 317 9192

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Unter dem Berge 6
99097 Erfurt
Tel: (0700) 2255 275 33

Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.albert-schweitzer-verband.de